

**Zeitschrift:** Zürcher Illustrierte  
**Band:** 6 (1930)  
**Heft:** 34

**Artikel:** Bei den Champignonzüchtern von Paris  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-755933>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 15.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



# Bei den Champignonzüchtern von Paris

AUFGNAHMEN  
VON JACQUES BOYER



CHAMPIGNONS

Bild links:  
Kleine vierckige  
Holztürme kennzeich-  
nen den Eintritt in das  
unterirdische Reich  
der Champignonzüch-  
ter. Dünge zur Ferti-  
gstellung der Mistbeete  
wird heruntergeschafft

Der Franzose ist Gourmet. Er weiß den köstlichen Ge-  
schmack eines kleinen, höchst  
unscheinbaren Pilzes hoch  
zu schätzen, der uns allen  
unter dem Namen Champi-  
gnon bekannt ist.

Dieser Pilz mit seinem  
hochtrabenden Namen hat  
eine Vorliebe für ganz ordinären gewöhnlichen  
Pferdemist. Je stinkstoffhaltiger dieser ist, um so  
besser gedeiht er. Am vorzüglichsten auf dem  
Dünger der schweren Percherons, den kräftigen  
Lastpferden, die viel Muskelarbeit zu verrichten  
haben.

Der Franzose züchtet die Champignons schon  
seit der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts. Ge-  
wöhnlich waren schon bei den alten Griechen und  
Römern die Edelpilze beliebte Gerichte, die auf  
keiner Tafel fehlen durften, und wir können mit  
großer Wahrscheinlichkeit annehmen, daß ihnen  
auch die Champignonkultur vertraut war. In  
Frankreich hatte der Gärtner Chambray entdeckt,  
daß sich die günstigsten Bedingungen für das  
Wachstum der Champignons in unterirdischen  
Höhlen vorfanden. In einem verlassenen Kalk-  
steinbruch machte er seine Versuche, die bald be-

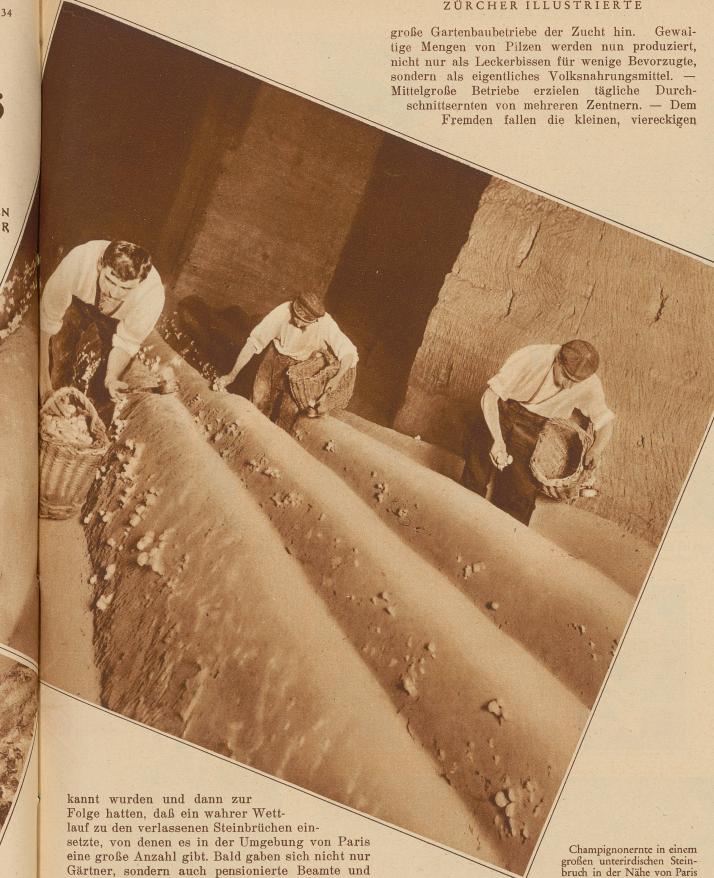
Eingang in eine  
Pariser Champignonzucht



Am Ende der Abstiegleiter. Die unterirdischen Gänge  
werden durch Kohlenbecken erwärmt



Die Herstellung der Mistbeete aus Pferdedünger



kannt wurden und dann zur  
Folge hatten, daß ein wahrer Wett-  
lauf zu den verlassenen Steinbrüchen ein-  
setzte, von denen es in der Umgebung von Paris  
eine große Anzahl gibt. Bald gaben sich nicht nur  
Gärtner, sondern auch pensionierte Beamte und



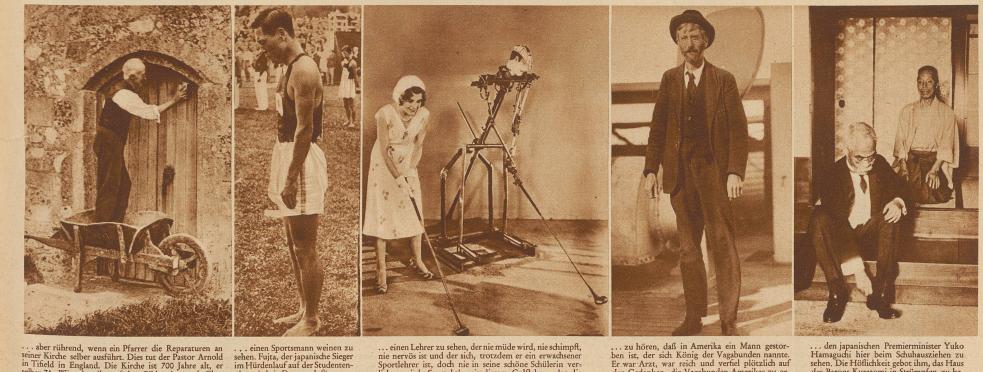
Die geernteten Champignons werden in Körben aus  
den Höhlenkellern befördert

Holztürme auf, die sich überall in der Umgebung von Paris erheben und aus denen kleine Rauch-  
wölkchen den Himmel steigen. Diese Ventilations-  
türme sind gleichzeitig der Eingang in das unter-  
irdische Reich der Champignonzüchter, die an  
einem mit Sprossen versehenen Holzposten in die  
Tiefe steigen. Die Beleuchtung: fahles Öl- oder  
Petroleumlicht. Die Augen müssen sich erst an die  
Dunkelheit gewöhnen, bis man die Umrisse  
der Arbeiter erkennt, die hier wie Bergsteiger  
zwischen den Pilzkulturen arbeiten.

Es ist keine leichte Arbeit, die die Champignon-  
züchter zu leisten haben. Tag für Tag gehen sie  
von der Außenwelt weg, um ihren dunklen Be-  
rufe nach, um jene Edelpilze ans Licht zu fördern,  
die von den Feinschmeckern der ganzen Welt hoch  
geschätzt werden.

Joachim Senekpielh.

## Es ist sonderbar...



... aber während, wenn in Japan die Regierung eine  
alte Kirche abbricht, ist dies nur der Teufel Arnold  
in Tiffid in England. Die Kirche ist 750 Jahre alt, er  
seheber 71. Wie sehen ihn auf dem Bild, wie er mit Glas-  
pappern die Kirchensteine abträgt, um sie neu zu streuen.  
Er ist 5, um der armen Gemeinde die Kosten zu erpenzen

... einen Sportmann, welchen in  
seinen Tagen der japanische Sieger  
im Hürdenlauf an der Studenten-  
olympiade in Darmstadt finge, vor  
Freude zu schreien, als man  
ihm die japanische National-  
hymne spielt

... zu hören, daß in Amerika ein Mann gestor-  
ben ist, der sich König der Vagabunden nannte.  
Er war Arzt, war reich und verließ plötzlich auf  
den Gedanken, die Vagabunden Amerikas zu orga-  
nisiere. Er gründete eine Schule, die Morgen bis zum  
Abend und später gleich genau wiederholt, bei der Un-  
geschickteste zu begreifen hat

... den japanischen Präsidenten Voko  
Kanaguchi hier beim Schuhputzen zu  
sehen. Die Höflichkeit gabte ihm, das Haus  
des Baron Kuramoto in Strümpfen zu be-  
treten. Hinter ihm erwarterte Kuramoto die  
man wohl das Vagabundensdiplom erwerben!



Aus der Kampfzone an der anglo-indischen Grenze. Aufständische Afridis im Feuergefecht gegen die Engländer vor den Außenforts von Bodama, das etwa 30 km von Peschawar entfernt liegt

Prof. Dr. Gustav Schirmer seit 40 Jahren Lehrer des Englischen an der Höheren Töchterschule der Stadt Zürich, vollendete kürzlich sein 70. Lebensjahr



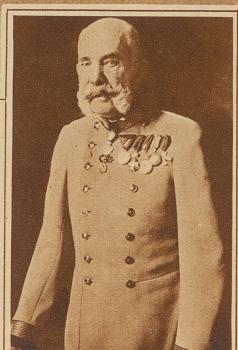
Direktor Otto Erzer in Laufen, ein hervorragender Vertreter der schweizerischen Papierindustrie, feiert demnächst seinen 70. Geburtstag



Der Negerbischof J. A. Gregg, der als Vertreter der afrikanischen Methodisten an der Welttagung des Jugendbundes für entschiedenes Christentum in Berlin einen Vortrag hielt



Familienaufnahme aus dem Jahre 1911 gelegentlich der Hochzeit des nachmaligen Kaisers Karl I. mit der Prinzessin Zita von Parma. In der Mitte sitzend Kaiser Franz Joseph, zu seiner Rechten stehend die Braut und dahinter Kaiser Karl



## ZUM 100. GEBURTSTAG VON KAIER FRANZ JOSEPH

GEBOREN  
AM 18. AUGUST 1830

Links nebenstehend:  
Kaiser Franz Joseph  
kurz vor seinem Tode

Rechts nebenstehend:  
König Feissal von Irak,  
der gegenwärtig auf  
einer Reise durch Europa  
begriffen ist, besteigt in Berlin  
ein Flugzeug der Lufthansa

